

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Freitag, 25. November 2011 08:30
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_128: die Ort (Örtlichkeit) der Himmel

Liebe Liste,

kurz und sehr klar hat Jesus im Text über "**Das Reich Gottes**" (Kapitel 127 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes") das Folgende offenbart:

"Die vollkommene Befolgung des erkannten (verstandenen, begriffenen) **Willens Gottes ist das wahre Reich Gottes in euch!** (GEJ.07_127,03)

Das "Reich Gottes" ist ein geistiger Zustand in der Seele des Menschen. Damit entfällt, dass das "Reich Gottes" als eine Örtlichkeit (ein geographischer Platz) gedacht werden kann.

Dass dem so ist, das lehrt nun Jesus mit der Aussage in Kapitel 128 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

[GEJ.07_128,01] Hier trat dann eine allgemeine, aber nur kurz dauernde Ruhe ein. Aber bei so vielen Menschen kann eine längere Ruhe nicht leichtlich erzielt werden, besonders in einer Nacht, in der es allerlei zu sehen gibt (die Lichterscheinungen über dem Toten Meer), und so fingen die gewissen Judgriechen (Juden, die zu Jesus gefunden haben und griechische Kleidung tragen) untereinander bald zu wörteln (schwätzen) an, und ein jeder wollte Mich am besten verstanden haben.

[GEJ.07_128,02] Einer darunter sagte zu den Wortwechslern: „Höret! Wer da sagt, daß er des Meisters Worte und Lehren am besten verstanden habe, der hat Ihn am wenigsten verstanden; denn in Seinen Worten kam es auch vor, daß sich nicht einer über den andern erheben, sondern in allem demütig und bescheiden sein soll. Wer da aber zu seinem Bruder sagt: ‚Siehe, das verstehst du nicht!‘ oder ‚Das hast du unrichtig verstanden!‘, der erhebt sich ja gerade gegen die Lehre des Herrn über seinen Bruder und zeigt, daß eben er die Lehre schlecht oder gar nicht verstanden hat.

[GEJ.07_128,03] Etwas ganz anderes ist es, so einer zu seinem Bruder sagt: ‚Höre, diese und jene Worte habe ich nicht so recht begriffen! Wie hast denn du sie aufgefaßt?‘ Wenn dieser nun in aller Liebe und Bescheidenheit dem Bruder sagt, wie er eine Sache aufgefaßt hat, so ist das dann sicher keine Erhebung des eigenen, helleren Verstandes über den des Bruders, sondern ein Werk der wahren Nächstenliebe. Aber mit euren Disputationen bin ich nicht einverstanden und kann es nicht sein.“

[GEJ.07_128,04] Auf diese recht gute Zurechtweisung hin wurde die Ruhe wieder hergestellt, und die Judgriechen sahen ein, daß der Redner ganz recht hatte, und sie konnten sich nachher um vieles leichter verständigen.

*[GEJ.07_128,05] Die drei Magier hatten auch noch etwas, das ihnen nach Meiner Lehre nicht eingehen wollte, und das war **die Örtlichkeit der Himmel**; denn sie sagten: „Daß die volle Erkenntnis Gottes, Seines Willens und Seiner Liebe und Weisheit und das Leben und Handeln nach dem erkannten Willen Gottes in sich das Reich Gottes ausmacht, das ist nach der Lehre des Herrn nun wohl klar, wie auch, daß ein Mensch, der das alles in sich zustande gebracht hat, sich seiner Seele nach völlig im Reiche Gottes befindet und das ewige Leben hat und somit als ein vollendeter Mensch dasteht; aber wo ist der Ort, an dem sich die Seele befinden wird, wenn sie einmal entleibt wird?“*

[GEJ.07_128,06] Der erste Magier wollte sich darum mit dieser Frage an Mich wenden.

[GEJ.07_128,07] Ich aber kam ihm zuvor und sagte: „Ich weiß schon, was euch drückt, und was du wissen möchtest! Das würdest du nun noch nicht fassen, weil deine Seele noch viel zuwenig von der Materie des Fleisches frei ist; wenn sie aber einiger wird mit dem Geiste Meiner Liebe in dir, dann wird dir schon dein eigener Geist zeigen die Örtlichkeit desjenigen Reiches, in dem deine Seele dann ewig in ihrer höchsten Freiheit leben, sein, schalten und walten wird. Aber dein Fleisch kann solches jetzt noch nicht fassen.

Es ist schwer sich den Geist als völlig raum-frei und zeit-los vorzustellen. Es ist schwer sich vorzustellen, dass der Geist keinerlei Raum und keinerlei Zeit nötig hat und deshalb ein "Ort" für den Geist nicht zur Vorstellung über "Geist" gehört. Deshalb wird z.B. gesagt, dass das gesamte geistige Universum auf der Spitze einer Stecknadel Platz hat.

Eigenschaften wie z.B. Selbstbewusstsein, Selbsterkenntnis, Willenskraft oder Ideen und Gedanken existieren als Geistausdruck (Geistäußerung) ohne Raum und sind auch nicht abhängig von Zeit.

Ein Gedanke benötigt keinen Platz und ein einmal gefasster Gedanke kann immer bestehen, wenn der Wille des Wesens (z.B. Gott), der den Gedanken gefasst hat, wünscht (will), dass der Gedanke lebendig bleibt; d.h. immer mit dem Willen be-dacht wird.

So können Gedanken z..B. der Liebe in der Seele des Menschen (dem Gefäß; der Form) immer anwesend sein (sie sind unabhängig von der Zeit) und es können unendlich viele Gedanken der Liebe sein und dabei wird die Seele (das Gefäß, die Form) nie angefüllt oder gar überfüllt sein, denn die Gedanken benötigen keinen Platz (sie haben keinen Raumbedarf).

So ist in der Seele ewig Raum für den Geist. Dieser Geist der Liebe (Liebegedanken) ist Geist aus Gott und ist überall. Dieser Geist kann (und soll) auch in der Seele des Menschen sein. Ist dieser Geist in der Seele des Menschen, benötigt er keinen Platz (keinen Raum) und besteht losgelöst von der Zeit (hat keinen Zeitbedarf).

[GEJ.07_128,08] Wo bin Ich Selbst (Jesus) denn nun? Sieh, in der aus Mir Selbst erschaffenen Welt! Wenn du aber zur wahren, inneren Vollendung des Lebens gelangt sein wirst und dir der Leib als Mein Gericht oder als Mein dich zum Behufe des inneren Lebens ausbildendes Muß genommen wird, da wirst du dir dann gleich Mir alles aus dir erschaffen können und wirst gleich Mir in der Welt und Örtlichkeit leben und sein, die du dir aus dir selbst erschaffen haben wirst.

Der Geist des vollendeten Wesens (Gott, Engel, Kind Gottes) bildet sich nach den eigenen Vorstellungen - mit dem eigenen Willen - die Form (den Leib), in dem er sein will und die "Örtlichkeit" (den Aufenthaltsort), wo er mit seiner erschaffenen Form (Leib) anwesend sein will. Hierzu ist das gute Beispiel der Engel Raphael, der sich einen Leib schaffen kann um dort anwesend zu sein, wo er es wünscht.

Der so genannte "Ort der Himmel" ist geistig und Geist benötigt keinerlei Raum (keine Ausdehnung), deshalb sind die Himmel der Menschen keine "Örtlichkeiten".

Die Himmel des Menschen sind "Zustände" der Seele

unter der Führung ihres Geistes, keine Örtlichkeiten im natürlichen (materiellen) Sinn.

In der geistigen Welt ist der Himmel (den Jesus geschaffen hat), der höchste geistige Zustand in der Liebe Gottes. Diesen geistigen Zustand kann auch der Mensch erreichen, wenn er ganz in der Nachfolge Jesu zu sein wünscht.

Wenn der Mensch vollendet ist (Kind Gottes geworden ist, erschaffener Engel geworden ist), dann ist er bei Gott in dem beglückenden geistigen Zustand, den seine Seele als "den Himmel" empfindet.

[GEJ.07_128,09] Daß sogar in deiner noch sehr materiellen Seele schöpferische Kraft wohnt, das kannst du ganz leicht deinen Träumen entnehmen. Denn wo ist denn die Welt, die du in deinen lebhaften Träumen bewohnst? Sie besteht nur in der Intelligenz und in dem Willen deiner Seele, die auch im Traume will, obwohl du am Tage in deinem Fleische die Sache mehr als etwas Zufälliges ansiehst. Überdenke das, und es wird in dir dann schon auch in dieser Hinsicht etwas heller werden! – Doch für diesen Tag ist nun Meine Arbeit zu Ende, und wir werden uns nun bis zum Morgen zur vollen Ruhe nicht ins Haus, aber in die gut hergerichteten Zelte begeben. Morgen werden dann erst größere Enthüllungen folgen.“

Die Träume des Menschen, der noch im Fleisch ist (inkarniert ist), sind ein Beispiel für die schöpferische Kraft im Menschen (des Geistes in der Seele des Menschen). **Eine Traumwelt ist eine vom Geist des Menschen erschaffene Welt und wird von den Sinnen der Seele des Menschen wahrgenommen (als ganzer Traum oder als Bruchstücke davon).**

[GEJ.07_128,10] Mit dem erhob Ich Mich mit Meinen Jüngern. Wir nahmen ein Nachtlager in einem großen Zelte, und alles begab sich zur nächtlichen Ruhe.

Es folgt - siehe das Kapitel 129 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" - einen Unterhaltung zwischen Jesus und dem Jünger Johannes. Der Jünger fragt Jesus **"Herr, werden wir auch im Himmel diese Erde zu sehen bekommen?"** (GEJ.07_129,04).

Anhand dieser Frage gibt Jesus weitere wichtige Hinweise über den Himmel als Zustand des Geistes aus Gott in der Seele des Menschen.

Die bisherige Aussage von Jesus über den Ort (Zustand) des Himmels im Menschen war abstrakt. Mit den folgenden Erklärungen von Jesus werden die Hinweise auf den Himmel des Menschen konkreter (leichter vorstellbar).

Herzlich
Gerd